

Schweiz-Südafrika: Schlimmer, als wir behauptet haben

Die ersten vier der insgesamt zehn Forschungsberichte zu den Beziehungen der Schweiz zur Apartheid sind veröffentlicht. Trotz Zensur enthalten sie Brisantes.

Von Mascha Madörin

1967 veröffentlichte das UNO-Sekretariat einen Bericht über ausländische Wirtschaftsbeziehungen mit Südafrika, in dem die Schweiz als wichtiger Investor identifiziert wurde. Die dabei benutzten Statistiken stammten von der südafrikanischen Staatsbank. Dies führte zu einer Intervention des Schweizer Botschafters bei der südafrikanischen Regierung. Die Rubrik «Schweiz» verschwand aus den Statistiken der South African Reserve Bank (Bott et al. S.188-196). Sie tauchte erst nach dem Ende der Apartheid wieder auf.

Noch 1997 antwortete der Bundesrat auf eine Anfrage der grünen Nationalrätin Pia Hollenstein, dass er eine Untersuchung der Beziehung der Schweiz zum Apartheidregime in Südafrika ablehne: «Die Fakten sind hinlänglich bekannt.» (29.9.1997) Öffentlicher Druck veranlasste im Mai 2000 den Bundesrat, den Schweizerischen Nationalfonds mit einem Forschungsprojekt zu den Beziehungen der Schweiz mit Südafrika zu beauftragen. Allen edlen Beteuerungen zum Trotz beschränkte der Bundesrat später den Zugang zum Bundesarchiv massiv. Zudem müssen die Forschungsberichte vor Veröffentlichung verschiedenen Bundesstellen zur Genehmigung der Zitate und Daten vorgelegt werden.

Die fast vierzigjährige Zitat- und Faktenphobie des Bundesrates ist nicht grundlos: Die Kooperation der Schweiz mit dem Apartheidregime war intimer, als wir bisher belegen konnten. Wir warten gespannt auf die andern Berichte. Der Schlussbericht wird im Spätherbst veröffentlicht.

In den nächsten *Finanzplatz-Informationen* werden wir näher auf die Forschungsergebnisse in Sachen Bankenbeziehungen zu Südafrika eingehen. Die Recherchiergruppe Schweiz-

Südafrika wird verschiedene Kommentare zu den Berichten und ergänzende eigene Forschungsprojekte vorstellen (ab Ende September unter www.apartheid-reparations.ch) und laufend über die neuen Entwicklungen in Sachen Nationales Forschungsprogramm informieren. Eine Chronologie zum Nationalen Forschungsprojekt und dessen systematischen Einschränkungen ist unter der gleichen Website zu finden.

Sandra Bott/Sébastien Guex/Bouda Etemad: Les relation économique entre la Suisse et l’Afrique du Sud durant l’Apartheid (1945-1990)., Lausanne: Edition Antipodes 2005, 428 Seiten, Fr. 40.-

Jörg Künzli: Zwischen Recht und Politik. Der rechtliche Handlungsspielraum der schweizerischen Südafrikapolitik (1976-1994), Zürich: Chronos Verlag 2005, 415 Seiten, Fr. 68.-

Adrian Vatter/Christian Rüefli/Daniel Schwarz/Michael Rheinegger: Kohärenz der schweizerischen Aussenpolitik. Verwaltungskoordination am Beispiel der schweizerischen Südafrikapolitik, Zürich/Chur: Verlag Rüegger 2005, 400 Seiten, Fr. 52.-

Thomas Widmer/Christian Hirschi: Stabilität im Wandel. Gestaltung der schweizerischen Südafrikapolitik von 1968 bis 1994. Zürich: Verlag Rüegger, 280 Seiten, Fr. 44.-